

Andreas Lindenthaler:

Die Verbreitung des Stieglitz (Carduelis carduelis) im  
Lande Salzburg

Vorbemerkung:

Bei dieser allgemein bekannten Vogelart möchte man annehmen, daß für das Land Salzburg der Passus "häufig und landesweit verbreitet" zutreffend ist. Meist denkt man dabei an die Stieglitzschwärme, die besonders im Herbst auf den noch mit Disteln bestockten Feldern zu sehen sind. Die Hochalpen ausgenommen, gibt es kaum einen Landstrich, wo man diese Vogelart zu dieser Zeit nicht zu sehen bekommen würde. In der Brutzeit aber wäre wohl die Bezeichnung "häufig" weit übertrieben. Mit dieser Arbeit soll deshalb einmal das in der Ornithologischen Landeskartei vorhandene Datenmaterial ausgewertet werden. Damit sei auch gleichzeitig allen jenen Mitarbeitern gedankt, die ihre Daten der Arbeitsgemeinschaft zur Verfügung stellten. Ich weiß, daß das Ausfüllen der Beobachter-Formulare oft einen enormen Zeitaufwand bedeutet. Es bedeutet aber auch, daß die einlangenden Meldungen nicht verloren gehen, sondern im Archiv der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur immer ihren Platz haben werden.

Wir haben uns vor einiger Zeit das Ziel gesetzt, mit der Veröffentlichung der Verbreitung unserer heimischen Vögel zügig voranzukommen. Dank der vielen und treuen Mitarbeiter werden wir dieses Ziel auch erreichen.

## I. Die Verbreitung des Stieglitz um die Jahrhundertwende

Viktor R.v.Tschusi formuliert das Vorkommen des Stieglitz in seinem Buch "Die Vögel Salzburgs" (1877) so: "Brütet bei uns nur sehr sparsam und ist während der Zugzeit nicht sehr zahlreich".

Josef Graf Plaz schreibt 1911: "Scheint die Umgebung Salzburgs nicht alle Jahre in gleicher Anzahl zu bewohnen. 1908 nistete ein Pärchen auf einem Ahornbaum am Rudolfskai".

In "Zur Vogelfauna von Gastein" (1898) wird von Robert Eder vermerkt: "Der Stieglitz kommt zuweilen auf dem Durchzug vor".

## II. Die heutige Verbreitung

Der Stieglitz brütet zumeist zweimal im Jahr. Er bevorzugt dabei lichte Obstgärten, Dorfränder oder Parklandschaften. Sein Nest baut er vorwiegend auf hohen Laubbäumen (selten unter 5 m), eingeflochten in dünne Astgabeln und es ist deshalb nicht leicht zu entdecken.

Wenn auch die eigentliche Brutzeit andernorts gelegentlich schon Ende April einsetzen mag, so werden in der nachfolgenden Verbreitungskarte nur jene Daten berücksichtigt, die in der Zeit vom 10. Mai bis 15. Juli liegen. In dieser Zeitspanne liegen auch die meisten Brutnachweise, sodaß diese Spanne für unser Land als Regel angenommen werden kann. Wie schon bei den früher behandelten Vogelarten aufgezeigt wurde, konzentrieren sich die Beobachtungsdaten besonders in den bevorzugten Beobachtungsgebieten des Flachgaves oder sind ident mit dem Wohnort des Mitarbeiters. Es sind deshalb auch beim Stieglitz noch manche Verbreitungslücken zu schließen. Sein Hauptverbreitungsgebiet im Land Salzburg ist aber sicherlich der Flachgau und hier dürfte das Oichtental an der Spitze liegen. Hier hat Dr. Karl Mazzucco bei einer Tagesexkursion am 30.5.1963, beginnend bei Lindach/Oberndorf bis nach Lauterbach in sechs verschiedenen Ortschaften oder Weilern den Stieglitz festgestellt.

## II.1. Die Brutzeit

Nach den in der Landeskartei vorliegenden Daten kann der Beginn der Brutzeit um den 10. Mai angesetzt werden. Soferne Stieglitze nicht bereits verpaart in ein Revier einziehen und es behaupten, machen sie durch anhaltenden Gesang oder durch "Verfolgungsflüge" auf sich aufmerksam. Solche Verfolgungsflüge wurden am 2.5.1975 (J.Gressel) und am 8.5.1981 (Arnold/Krisch) notiert.

Den frühesten Nestbau beobachtete K.Fleck am 10.5.1980 und ein Vierergelege fand M.Graf am 17.5. Da bei Stieglitzen ein zweimaliges Brüten die Regel ist, erstreckt sich auch die Brutzeit auf einen entsprechend längeren Zeitraum. So wurde z.B. ein weiterer Nestbau am 10.6. in Mauterndorf gemeldet (J.Spreitzer). N.Winding fand am 8.7. in Salzburg ein Nest mit vier Eiern und den jahreszeitlich letzten Nestfund notierte W.Wieland am 15. August in Tamsweg.

## II.2. Liste der Beobachter und Ortsverzeichnis zur Verbreitungskarte

Almer Erna: Abtenau

Ausobsky Albert: Scheffau

Arnold Birgit und Christine: Wallersee, Obertrumersee, Mattsee,  
Altentann bei Henndorf, Adneter Moos

Dungler Heinz: Kuchl, Kellau

Fleck Karl: Kuchl, Georgenberg, Torren

Graf Michael: Salzburg-Lehen, Klesheim

Gratz Josef: Mittersill

Gressel Johanna: Salzburg, Oberndorf, Untertauern

Heyer Hilde: Salzburg, Anthering, Acharting, Koppl, Fürstenbrunn,  
Grödig

Hinterleitner Fritz: Mühlbach

Köhler Wilfried: Siezenheim

Lachmann Frieda: Thalgau, Salzburg

Lackner Josef: Uttendorf

Lindenthaler Andreas: Salzburg, Bergheim, Siggerwiesen, Hellbrunn,  
Siezenheim, Wartberg, Glanegg, Nußdorf,  
Michaelbeuern, Golling-Torren, Voglau, Abtenau,  
Altenmarkt, Moosham

Lustig Peter: Obereching

Dr.Mazzucco Karl: Salzburg, Wals, Seekirchen, Oberndorf, Lindach  
Nußdorf, Steinbach, Eisping, Lauterbach,  
Mitterberghütten, St.Margarethen/Lg., Zinkenbach

Dr.Noggler Klaus: Mariapfarr

Palfinger Herwig: Wald/Pinzgau

Parker John: Hof

Robl Josef: Maria Alm

Schwaiger Markus: Saalfelden

Spreitzer Josef: Mauterndorf

Dr.Wendland Viktor: Wörth bei Rauris

Wieland Walter: Sauerfeld/Tamsweg

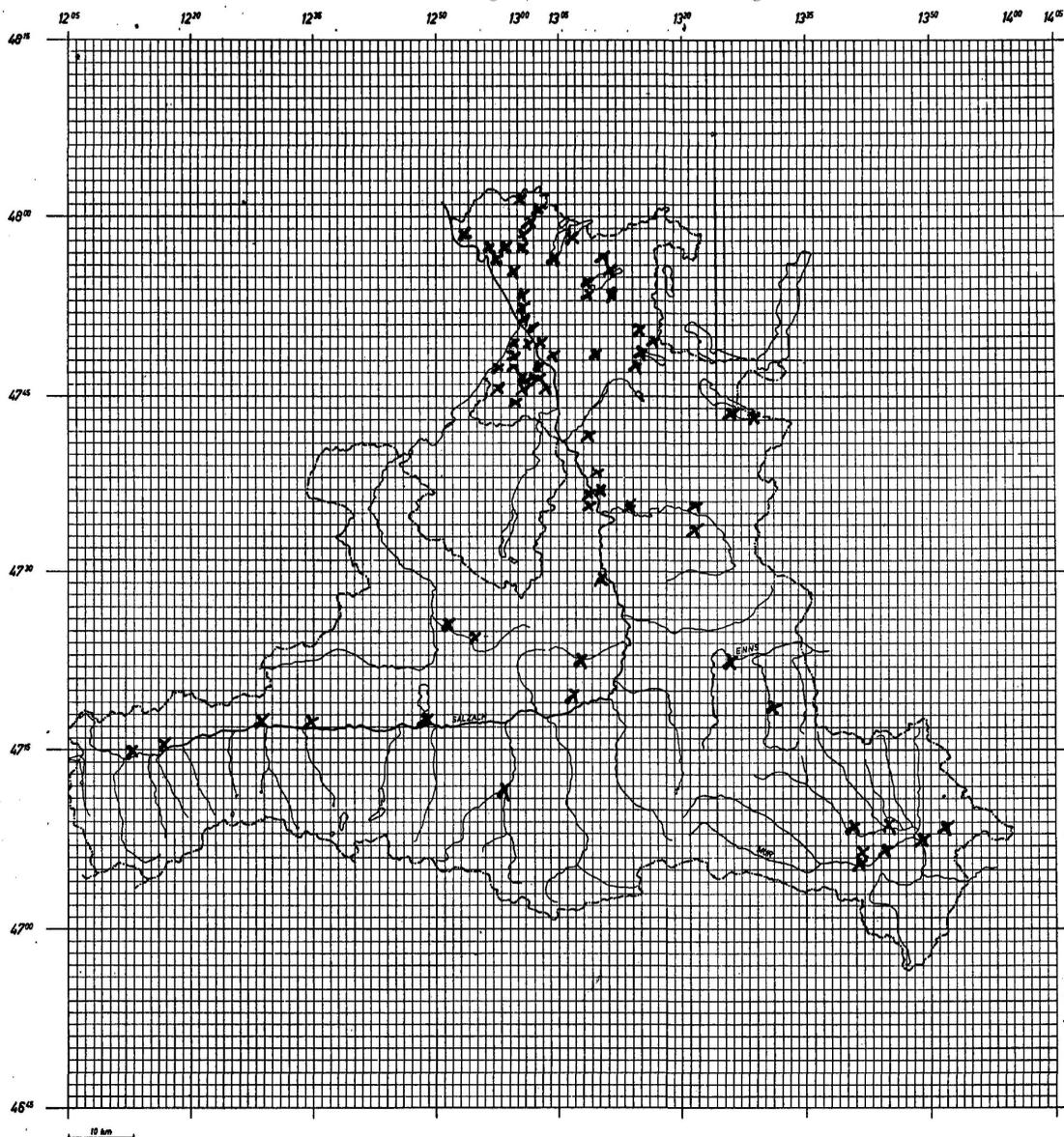
Winding Norbert: Salzburg, Werfen, Bruck, Neukirchen

Dr. Wotzel Fritz: Salzburg, Seekirchen, Mattsee, Strobl, Unternberg,  
St.Leonhard bei Tamsweg

### II.3. Die Höhenverbreitung

Daten, die in die Brutzeit fallen, beginnen im Salzburger Becken bei etwa 400 m und erreichen im Salzbachtal bei Wald im Pinzgau 885 m. Bei den Seitentälern ist Abtenau mit 715 m, Wörth bei Rauris mit 957 m und Maria Alm mit 802 m hervorzuheben.

Trotz seiner Höhenlage nimmt der Lungau auch beim Vorkommen des Stieglitz eine Sonderstellung ein. Vorkommen wurden in Mauterndorf, Moosham, St. Margarethen, Mariapfarr, Unternberg, Tamsweg und Sauerfeld, also in einer Höhenlage von 1065 m bis 1120 m festgestellt.



## BUNDESLAND SALZBURG

Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft am  
Haus der Natur in Salzburg

Quadrant West—Ost 1250 m  
Nord—Süd 1850 m

15 Min. Raster entspricht dem Kartenschnitt der  
Österreichischen Karte 1:50.000

ART: Stieglitz  
(*Carduelis carduelis*)

Erläuterung:

X = Orte mit Brutnachweisen  
oder Brutzeitdaten.

Zeitraum: 10. Mai bis 15. Juli

### III. Der Zugverlauf beim Stieglitz

#### III.1. Der Herbstzug:

Am auffälligsten ist der Zug der Stieglitze im Herbst, da diese Vogelart nur am Tage zieht und es überdies mit dem Flug nach Süden nicht eilig zu haben scheint. Stieglitze können sich oft tagelang bei großflächigen Distelfeldern aufhalten und fliegen erst dann weiter, wenn die Samen weniger werden oder sie durch laufende Störungen vergrämt werden.

Es ist verständlich, daß in der Ornithologischen Landeskartei die Mehrzahl der Daten den Herbstzug betreffen. Für das Bundesland Salzburg kann deshalb komprimiert folgendes gesagt werden:

Bereits Ende Juni sind Jungvögel aus der ersten Brut unterwegs, ohne daß dabei eine bevorzugte Zugrichtung nach dem Süden erkennbar wäre. Auch kleine Trupps im Familienverband wurden um diese Zeit beobachtet. Die Schwarmbildung und damit der eigentliche Herbstzug beginnt dann Ende Juli und dauert bis Ende Oktober. Aus dem Adneter Moos meldete S. Siegnitzer folgende Zahlen: 23.7. (1976) 3 Ex; 5.8. 5 Ex; 20.8. 20 Ex; 26.8. 23 Ex; 3.9. 15 Ex; 4.9. 20 Ex; 24.9. 15 Ex; 8.10. 4 Ex.

F. Hinterleitner meldete am 18.10.1978 bei Strobl 20 Ex. und 25 Ex. am 20.10. bei Henndorf. A.Kontriner beobachtete am 1.11.1978 am Autobahnsee 20-30 Ex. Auch die Daten aller übrigen Mitarbeiter stimmen damit überein, daß der Hauptdurchzug bis Ende Oktober andauert. Was die Truppstärke betrifft, so ist die Mehrzahl davon unter der Größenordnung von 50 Ex. Als eine Ausnahme von dieser Regel wurde am 1.10.1951 von Dr.F.Wotezl im Goiser Moor ein Schwarm von mindestens 80 Ex. beobachtet.

Der Flug über unsere Hochalpen wird durch das vorliegende Datenmaterial noch zu wenig dokumentiert. Es sind nur einige Daten, die in diese Richtung weisen. So am 26.10.1961 7 Ex in Bucheben im Raurisertal (F.Kainhofer), am 16.10.1980 1 Ex auf der Gerlosplatte (N.Winding) und am 4.7.1977 1 Ex. in Obertauern (J.Gressel).

Im November nehmen die Zahlen der Beobachtungen deutlich ab und leiten zu den Winterdaten über.

### III.2. Die Überwinterung des Stieglitz

Da das Verbreitungsgebiet des Stieglitz im Norden von Mittelnorwegen bis Mittelrußland reicht, so ist anzunehmen, daß die bei uns fast alljährlich überwinternden Stieglitze aus dieser Region stammen. Vorbedingung für eine Überwinterung ist jedoch ein schneearmer Winter und das Vorhandensein von Unkrautsamen. Die nachstehende Tabelle stellt eine Auswahl der Überwinterungsdaten dar.

| Jahr | Datum  | Ex. | Ort           | Beobachter     |
|------|--------|-----|---------------|----------------|
| 1960 | 1.1.   | 11  | Lehen         | M. Graf        |
| 1962 | 18.1.  | 8   | Taxham        | F.Lacchini     |
| 1964 | 26.1.  | 1   | Hallein       | W.Brudl        |
| 1965 | 28.1.  | 1   | Lehen         | M.Graf         |
| 1971 | 24.1.  | 1   | Thalgau       | F.Lachmann     |
| 1972 | 4.1.   | 1   | Sauerfeld     | W.Wieland      |
| 1974 | 12.1.  | 1   | Salzachsee    | F.Murauer      |
| 1975 | 11.1.  | 6   | Wals          | A.Lindenthaler |
| 1977 | 23.1.  | 5-6 | Almkanal      | Dr.F.Wotzel    |
| 1977 | 30.1.  | 2   | Sbg.Tauxgasse | J.Gressel      |
| 1978 | 21.1.  | 10  | Sauerfeld     | W.Wieland      |
| 1979 | 30.1.  | 5   | Tauxgasse     | J.Gressel      |
| 1980 | 24.12. | 1   | Sauerfeld     | W.Wieland      |
| 1981 | 15.1.  | 20  | Moosstraße    | A.Kontriner    |
| 1981 | 16.1.  | 3   | Tauxgasse     | J.Gressel      |
| 1982 | 6.1.   | 1   | Obertrum      | C.Arnold       |

Bei diesen bei uns überwinternden Stieglitzen ist öfters ein Größenunterschied deutlich erkennbar. Wie beim nordischen Gimpel trifft auch beim Stieglitz die Bergmann'sche Regel zu, wonach Vögel, die in einem kälteren Klima leben, größer sind im Vergleich zu den Artgenossen in einem wärmeren Klima.

### III.3. Die Ankunft im Frühjahr

Soweit Stieglitze noch im Februar bis Mitte März beobachtet werden, so sind diese eher zu den Überwinterern zu zählen. Aus diesem Zeitraum liegen nur sehr wenige Daten vor und deshalb wird auch das Vorgesagte wahrscheinlicher. Der merkbare Frühjahrszug beginnt im Land Salzburg, günstige Witterung vorausgesetzt, um Ende März. Kleinere Trupps wurden aus Tamsweg (W.Wieland), Wald im Pinzgau (H.Palfinger), Kuchl (K.Fleck), Salzburg/Stadt (Dr.F.Wotzel) und Oberndorf (P.Lustig) gemeldet.

Der Hauptzug setzt dann Mitte April ein. In günstigen Nahrungsgebieten, wie z.B. beim Kompostwerk in Siggerwiesen kann es zu Massierungen kommen. Dort wurden von R.u.E.Löher am 19.4.1982 ca. 200 Ex und von M.Graf am 25.4.1982 ca. 100 Ex beobachtet. Allgemein ist aber die Truppstärke von 4 bis 20 Ex vorherrschend. Wenn der Stieglitz am Frühjahrszug bei den Ruderalflächen (Schutthalden) noch zu wenig Futterpflanzen findet, dann ist er öfters auch auf samentragenden Birken oder Erlen zu beobachten. Hier nicht ungern in Gesellschaft mit dem Erlenzeisig oder Birkenzeisig. Nachzügler, bei denen es sich vorwiegend um Jungvögel aus dem Vorjahr handelt, werden noch Anfang Mai angetroffen. So etwa am 10.Mai ca. 30 Ex in Lehen (M.Graf).

### IV. Beringungen und Fundmeldungen

In den Jahren von 1960 bis 1982 wurden im Land Salzburg 218 Stieglitze beringt:

|                      |     |
|----------------------|-----|
| davon Michael Graf   | 193 |
| Friedrich Lacchini   | 14  |
| Andreas Lindenthaler | 6   |
| John Parker          | 5   |

Die bis dato vorliegenden Fundmeldungen sind recht aufschlußreich. Einerseits wissen wir damit, in welche Richtung der Abflug erfolgt und andererseits welche Strecken zurückgelegt werden.

Zwei Funde beziehen sich auf den Frühjahrszug, also die Rückkehr aus dem Überwinterungsgebiet.

- 11 -

Es sind dies:

Ring B 5751, beringt am 21.4.1951 in Jesenice/Oberkrain (Museum  
Laibach)  
gefangen am 19.7.1951 in Kuchl

Ring Lj 90 716, beringt am 14.2.1976 in Zagorje ob Savi/Slovenien  
Totfund am 30.5.1978 in Friedburg/OÖ

Sechs Funde betreffen den Herbstzug. Es sind dies:

Ring H 79687, beringt am 5.10.1951 in Bischofshofen (Blaschke)  
gefangen am 17.10.1952 in Friedburg/OÖ

Ring H 163 138, beringt am 15.10.1953 in Schwarzach (Müllauer)  
getötet am 28.10.1953 in Valle den Non/Trento/Italien  
200 km

Ring H 412 564, beringt am 24.10.1958 in Wals (Hahn)  
erbeutet am 8.11.1959 bei Valencia/Spanien, 1080 km

Ring H 899 918, beringt am 29.9.1965 in Salzburg (Lacchini)  
gefangen am 28.11.1965 in Vieh/Barcelona, 1070 km

Ring H 31 616, beringt am 5.10.1968 in Viehhausen (Graf)  
erlegt am 20.10.1968 in Gardone Val Trompia/Breggia/Italien

Ring H 31633, beringt am 12.10.1968 in Viehhausen (Graf)  
gefangen am 1.11.1968 in Elvas bei Brixen/Südtirol

Aus der vorstehenden Übersicht läßt sich ablesen, daß die bei uns  
durchziehenden Stieglitze (Rückmeldungen beringter Nestlinge liegen  
nicht vor) in Richtung Süd und Südwest abziehen und im Mittelmeer-  
gebiet überwintern.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [093](#)

Autor(en)/Author(s): Lindenthaler Andreas

Artikel/Article: [Die Verbreitung des Stieglitz \(\*Carduelis carduelis\*\) im Lande Salzburg. 3-11](#)